



Protokoll der 13. Themengruppen-Sitzung Bauwirtschaft, Wasserwirtschaft und Planung

Zeit: Donnerstag, 28.01.2010, 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Ort: TU Darmstadt, Gebäude L5 01 Raum 308

Beteiligte: Marie Luise Drabke, Dorf- und
Regionalentwicklung, LK Da-Di
Petra Gerland, Kreis Offenbach
Norbert Hain, Landesverband der Dachdecker
Hessen
Georg Korn, alwitra-Flachdachsysteme
Wolfgang Korthals, Consultant IWRM
Peter Nees, Stadt Darmstadt
Peter Werner, Institut Wohnen und Umwelt,
Darmstadt
Nicole Danzeisen, Institut IWAR

Moderation: Frank Buchholz, Institut IWAR, TU Darmstadt

Tagesordnung: Begrüßung und Tagesordnung

10:00 – 11:00 **Klimaangepasstes Bauen –
Positionspapier
zu den Leitlinien zum wirtschaftlichen
Bauen des LK Darmstadt-Dieburg**

- Präsentation des Positionspapiers zu den Leitlinien zum wirtschaftlichen Bauen des LK Da-Di
- Verabredung zur Übergabe des Positionspapiers an den LK Da-Di am 18.2.2010

11:00 – 11:30 **Aktuelles zur Dorferneuerung Richen und
Allmendfeld**

- Bericht zum aktuellen Stand-
Klimaanpassung in der Dorferneuerung
- Weiterentwicklung des Ansatzes:
Klimaanpassung in der Bauberatung



11:30 – 12:45 **KLARA-Net-Fragebogen**

12:45 – 13:00 **Ausblick auf zeitnahe Veranstaltungen**

- Veranstaltung der HWK sowie der Qualifizierungsoffensive DA-DI „Fit für den Klimawandel – Chancen für das Handwerk“ 18.2.2010, Altes Jagdschloss Bickenbach
- MORO „Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel“ – klamis - Klimaanpassung Mittel- und Südhessen - Auftaktveranstaltung am 24.2.2010 in Frankfurt/M.

Dank für die 3-jährige Zusammenarbeit in der Themengruppe

Begrüßung und Tagesordnung

Frank Buchholz begrüßt die Teilnehmer der 13. Themengruppensitzung Bauwirtschaft, Wasserwirtschaft und Planung. Nach einer kleinen Vorstellungsrunde in der sich die Teilnehmer/innen mit Namen und Institutionszugehörigkeit präsentieren, wird die Tagesordnung erläutert.

Klimaangepasstes Bauen - Positionspapier zu den Leitlinien zum wirtschaftlichen Bauen des Landkreis Darmstadt-Dieburg (LK Da-Di)

Das gemeinsam erarbeitete Positionspapier dient als Stellungnahme zu den Leitlinien zum wirtschaftlichen Bauen des LK Da-Di. Herr Buchholz erläutert kurz die weitere Vorgehensweise in Bezug auf die Erstellung und die Verwendung des Positionspapiers.

Ziel ist es, die Leitlinien auf ihre ausreichende Berücksichtigung, der durch den Klimawandel eintretenden Veränderungen hin zu überprüfen und gegebenenfalls zu ergänzen oder zu ändern. Die bereits erstellte Entwurfsfassung des Positionspapiers soll in der heutigen Sitzung noch einmal diskutiert und vervollständigt werden.



Die Übergabe der überarbeiteten Version an den LK Da-Di wird für den 18. Februar im Rahmen der Veranstaltung „Fit für den Klimawandel: Chancen für das Handwerk“ vereinbart.

Herr Buchholz geht im nächsten Schritt auf die zu diskutierenden Punkte ein.

Der bestehende Titel: „Leitlinien zum wirtschaftlichen Bauen“ steht zur Diskussion. Es stellt sich die Frage ob das „wirtschaftliche Bauen“ durch „klimarobustes Bauen“, „klimaangepasstes Bauen“ oder besser „nachhaltiges Bauen“ zu ersetzen ist. Es wird sich darauf verständigt, eine Änderung hin zum „nachhaltigen Bauen“ vorzuschlagen.

Die nächste Überlegung geht dahingehend in wieweit sich das Positionspapier von bestehenden Leitlinien abgrenzen oder auf diese verweisen sollten. Herr Werner verweist auf einen bestehenden *Leitfaden zum nachhaltigen Bauen* des Bundesbauministeriums:

http://www.bbr.bund.de/cIn_015/nn_463880/BBSR/DE/Bauwesen/NachhaltigesBauen/Geschaeftsstelle/Leitfaden/leitfaden.html

Auch sollte auf Programme wie die *BMU-Klimaschutzinitiative* sowie auf die *Hessische Energiesparaktion*, die beide die energetische Sanierung von Gebäuden fördern, hingewiesen werden. Herr Buchholz geht auf die Hinweise ein und schlägt vor, in dem Allgemein gehaltenen Teil des Positionspapiers auf diese Punkte hinzuweisen.

Im weiteren Verlauf der Diskussion werden einzelne Positionen aufgegriffen, zu denen einige Teilnehmer im Vorlauf der Themengruppensitzung bereits schriftliche Anmerkungen verfasst haben.

Das Thema Trinkwasserbereitstellung ist nach Meinung von Herrn Korthals in den Leitlinien unbedingt aufzugreifen. Unter diesem Punkt soll auf die Notwendigkeit der Installation von Trinkinseln in Schulen hingewiesen, sowie deren technische Ausführung erläutert werden. Die Notwendigkeit ergibt sich aus der mangelnden Flüssigkeitsaufnahme von Schülern während der Schulzeit. Trinkinseln können zum Trinken in den Pausen anregen. Bei dem Bau der Trinkinseln ist darauf zu achten, dass sich diese nahe dem bestehenden Wasserhausanschluss im Gebäude befinden und eine ausreichende Dämmung der Leitung gewährleistet ist. Die Leitungen müssen darüber hinaus regelmäßig durchspült werden. All diese Maßnahmen dienen der Vorbeugung vor Keimbildungen, wie sie oft in stagnierendem, warmem Wasser, vorzufinden sind so Herr Korthals.



Herr Werner verdeutlicht, dass ein weiterer Punkt der Leitlinien auf die Bedeutung der Standortwahl bei Neubauten hinweisen sollte. Die Standortwahl ist vor allem bei Zielsetzungen des niedrigen Energieverbrauchs und der Versorgung mit regenerativen Energien von Relevanz (Bodennahe Geothermie, Klein-Windenergieanlagen, PV und Solarthermie) abhängig.

Des Weiteren wird der Bauüberwachung eine erhebliche Bedeutung beigemessen. Herr Hein betont, dass das reine Vorhandensein einer Bauüberwachung nicht ausreichend ist. Einer guten Bauüberwachung ist nur dann genüge getan, wenn diese qualifiziert durchgeführt wird, beispielsweise indem ein sachverständiger Dritter hierfür zuständig ist. Wichtig ist außerdem, dass der Beginn der Bauüberwachung mit dem Beginn der Bauplanung zusammenfällt und nicht erst zu einem späteren Zeitpunkt startet. Herr Korn fügt hinzu, dass jedes Gewerbe zu jeder Zeit im Rahmen der Bauüberwachung kontrolliert werden muss, um ein qualifiziertes Ergebnis erzielen zu können, was jedoch in der Umsetzung auf große Schwierigkeiten stößt.

Herr Hein weist auf die EnEV (Energie-Einspar-Verordnung) 2009 und ENEC 2012 (in Vorbereitung) hin. Diese geben Aufschluss über die aktuell einzuhaltenden Energiestandards, Wenn der LK eigene Qualitätsstandards beabsichtigt, so sollten über die heutigen Standards hinaus gehen. Die Anforderungen an die einzelnen Bauteile sollen den anerkannten Regeln der Technik des dt. Handwerks entsprechen und nach Möglichkeit darüber hinausgehende Festlegungen treffen. Herr Werner ergänzt, dass die aktuelle Diskussion um die EnEV 2012 Festlegungen für den Neubau im Passivhausstandard vorsieht. Auf diese zeitnah relevanten Anforderungen sollte im Positionspapier bereits verwiesen werden.

Herr Hein macht am Beispiel des Bauteil-Katalog Dach deutlich dass die Leitlinien in vielen Punkten in der aktuellen Version nicht den anerkannten Regeln der Technik, d.h. den erwarteten Mindeststandards für Bauleistungen entsprechen. In einer Aktualisierung der Leitlinien sollte dieses Defizit behoben werden. Eine entsprechende Aufforderung ist in das Positionspapier aufzunehmen.

Herr Korn greift die Aussage von Herrn Hein noch einmal auf und schlägt vor bereits in den Vorbemerkungen zum Bauteilkatalog Dach darauf hinzuweisen, dass bei der Planung von Neubauten jegliche Flachdachausführungen dem K2-Standard entsprechen müssen. Sollten dennoch Unsicherheiten bezüglich der Materialqualität bestehen, muss an dieser Stelle auf fachkompetente Spezialberater zurückgegriffen werden.



Der Hinweis auf regelmäßige Wartungsverträge ist nach Erachten von Herrn Hein ein weiterer Punkt den es in das Positionspapier aufzunehmen gilt. Der LK Da-Di sollte sich seiner Meinung nach zu Wartungsverträgen verpflichten.

Herr Hein weist außerdem auf zwei Begriffliche Unstimmigkeiten in der Stellungnahme hin. Auf Seite 8 des Positionspapiers ist Fotovoltaikanlagen durch Energiesammelanlagen und Begrünung von Flachdächern durch Begrünung von Dächern zu ersetzen.

Nachdem alle Beteiligten ihre Stellungnahme zum Positionspapier abgegeben haben erläutert Herr Buchholz kurz das weitere Vorgehen. Nach der Einarbeitung der in der Themengruppe diskutierten Ansätze, wird die Endversion des Positionspapiers allen Beteiligten zur Durchsicht und Verbesserung zugesandt. Die Endfassung wird dann am 18. Februar dem LK Da-Di im Rahmen der Veranstaltung „Fit für den Klimawandel“ übergeben.

Aktuelles zur Dorferneuerung Richen und Allmendfeld

Zunächst stellt Herr Buchholz das Projekt Dorferneuerung in Richen und Allmendfeld vor. Es wird deutlich, dass beide Dörfer durch ihre unterschiedliche Struktur, Richen, als gewachsenes Haufendorf im vorderen Odenwald und Allmendfeld als neu gegründetes Straßendorf im hessischen Ried aus den 1930er Jahren unterschiedliche Ausgangsbedingungen in Bezug auf klimatische Änderungen haben.

Die Prozess der Dorferneuerung wird durch ein Moderationsbüro geleitet. Zusätzlich führt ein Planungsbüro ein städtebauliches Fachgutachten durch.

Das Moderationsbüro nimmt in seiner koordinierenden Funktion Wünsche der Einwohner entgegen, die in einem Dorfentwicklungsplan münden. Auf einer Informationsveranstaltung wurde jeweils durch das KLARA-Net-Team das Thema Anpassung an ein sich änderndes Klima präsentiert und entsprechende Handlungsmöglichkeiten im Zuge der Dorferneuerung diskutiert.

Frau Drabke ging auf die unterschiedlichen Reaktionen der Dorfbevölkerung ein. In Richen wird demnach ein Handlungsbedarf gesehen, wohingegen in Allmendfeld das Thema als nicht relevant betrachtet wird. Aus der Sicht von Frau Drabke sind vor allem Projekte notwendig, die die eigene Betroffenheit verdeutlichen.



Herr Werner macht auf ein Problem aufmerksam, was durch die Klimaänderung verstärkt in Richen auftreten könnte. Da in diesem Dorf vermehrt Fachwerkhäuser vorzufinden sind wäre es sinnvoll auf die zunehmend feuchten Tage im Winter hinzuweisen und dies bei einer energetischen Modernisierung zu berücksichtigen.

Herr Korthals erachtet für das Dorf Allmendfeld eine Abdichtung der Kellerräume für den Fall von hohen Grundwasserständen als sinnvoll. Ob dies zum Fördertatbestand im Rahmen der Dorferneuerung werden kann, möchte Frau Drabke prüfen. Bei Neubauten besteht die Möglichkeit der Installation einer wasserdichten Wanne, die den Keller umgibt.

Im Hinblick auf die Bauberatung wird ein Workshop im Frühjahr anvisiert, in dem die Bauberater auf das Thema Anpassung an klimatische Veränderungen in der Bauausführung sensibilisiert werden sollen. Der Vorschlag von Herrn Buchholz die im Positionspapier angesprochenen Probleme dort zu präsentieren trifft auf Zustimmung.

KLARA-Net Fragebogen

Herr Buchholz teilt die Fragebögen aus und erklärt kurz deren Relevanz für das Forschungsprojekt KLARA-Net. Der Fragebogen dient der Beurteilung des angewandten Netzwerkansatzes als Möglichkeit zur Kommunizierung des Klimawandels und zur Umsetzung von Maßnahmen zur Anpassung an die veränderte Situation. Zu bewerten ist ebenfalls die durchgeführte Arbeitsweise in den Themengruppen als offene Diskussionsplattform und im Pilotraum zur Erstellung eines raumbezogenen Handlungskonzept Klimaangepassung. Die Ergebnisse des Fragebogens dienen zur Verbesserung der zukünftigen Forschungsansätze.

Ausblick auf zeitnahe Veranstaltungen

In einem kurzen Überblick macht Herr Buchholz auf die in den nächsten Monaten stattfindenden Veranstaltungen aufmerksam.

- Veranstaltung der HWK mit der Qualifizierungsoffensive DA-DI
„Fit für den Klimawandel – Chancen für das Handwerk“
18.2.2010, Altes Jagdschloss Bickenbach
- PIK, HU Berlin **“Continents under Climate Change”**,
21.-23. April 2010 Berlin



- **Annaberger Klimatage 2010**“ vom 5. bis 6. Mai 2010 –
„Komplexe Erkenntnis – robustes Handeln“
- in Planung: 8./ 9./ 10. Juni **„KLARA-Net-Bundeskongress“**

In diesem Zuge weist Herr Werner auf zwei weitere in diesem Jahr stattfindende Fachtagungen hin. Hierzu zählen beispielsweise „Die Natur der Stadt im Wandel des Klimas - eine Herausforderung für Ökologie und Planung (30.09. – 2.10.2010, https://ecology.uni-hohenheim.de/fileadmin/einrichtungen/ecology/Dokumente/CONTURE_C_Vorabflyer_NEU.pdf), sowie eine nationale Klimakonferenz in Berlin (geplant für Juni 2010).

Nach diesen kurzen informativen Hinweisen gibt Herr Buchholz einen Rückblick auf die bisherige Arbeit von KLARA-Net. In den letzten 3 Jahren hat das Netzwerk als Diskussionsplattform für verschiedene Themen gedient. Diskutiert wurden unter anderem die Ziele und Grundsätze der Regionalplanung unter Berücksichtigung des Klimawandels, sowie die kommunalen Handlungsmöglichkeiten in den Bereichen Anpassung an Klimafolgen und Klimaschutz. Letzteres wird bald möglich als Anpassungskonzeptpapier formuliert und veröffentlicht. Darüber hinaus hatte die gemeinsame Arbeit die Bewältigung der Herausforderungen durch Grundwasserschwankungen im Ried zum Inhalt. Die Zukunft der Trinkwasserversorgung, beziehungsweise das Versiegen der Quellen im Odenwald lieferte einen weiteren Diskussionspunkt.

Die hierbei erzielten Ergebnisse lagen in der Erstellung eines Positionspapier zum Regionalplan Südhessen an RP DA, sowie eines Positionspapiers zum klimaangepassten Bauen an DA-DI-Werk. Darüber hinaus wurden Checklisten und Merkblätter zum klimaangepassten Bauen gemeinsam erarbeitet. Hierfür gab es von verschiedenen Stellen hohe Nachfragen.

Herr Buchholz dankt allen Teilnehmern der Themengruppensitzung für ihr Engagement, ihre rege Diskussionsbeteiligung und ihre konstruktive Kritik. Nur durch die Bemühungen jedes Einzelnen konnte der Netzwerkansatz möglich gemacht werden.

Protokoll: Nicole Danzeisen, Dipl.-Ing. Frank Buchholz